Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern
Der Oberkirchenrat im Kirchenkreis München und Oberbayern

Regionalbischof Christian Kopp

Regionalbischof · Postfach 20 07 51 · 80007 München
8000

Gemeinde Pullach
Frau Bürgermeisterin Tausendfreund
Postfach 240
82043 Pullach im Isartal

21. April 2021

Bischof-Meiser-Straße, Pullach
Ihr Brief an Herrn Landesbischof Prof. Bedford-Strohm vom 10.03.2021
Stellungnahme

Sehr geehrte, liebe Frau Tausendfreund,

im Auftrag von Herrn Landesbischof Bedford-Strohm antworte ich Ihnen auf Ihren Brief. Herzlich danke ich Ihnen auch im Namen des Landesbischofs für die Beteiligung unserer Kirche an dem Beratungsprozess für die erwogene Umbenennung der Bischof-Meiser-Straße, in der sich das Studienseminar der VELKD befindet. In normalen Zeiten sind hunderte Personen aus ganz Deutschland jährlich dort zu Studienaufenthalten und erleben Pullach und das Isartal als einen hervorragenden Ort für die Weiterbildung und das lebenslange Lernen.

Aus unserer Sicht sind drei Gesichtspunkte bei der Frage der Umbenennung der Bischof-Meiser-Straße wichtig:

1. Bischof Hans Meisers Lebenswerk ist für unsere Kirche wichtig. Bischof Meiser hat gegen massive Einflussnahme der Nationalsozialisten entscheidend dazu beigetragen, dass die Bayrische Landeskirche nicht Teil der deutschen Reichskirche wurde. Er hat der Einführung des Arierparagraphen in der Landeskirche strikt widersprochen und die Rettung Verfolgter durch die sog. Hilfsstellen stark unterstützt.
   Er hat insgesamt dem nationalsozialistischen System nicht widersprochen. Er hat auch in der NS-Zeit (wie vorher) an der Legalität der Staatsgewalt (nicht der NSDAP) festgehalten und stimmte mit vielen innen- und außenpolitischen Zielen der Nationalsozialisten überein. Hans Meiser zeigt im vom Geschichtsforum Pullach zitierten Artikel von 1926 (und verschiedentlich auch danach) eine klar antisemitische Haltung und hat der entsetzlichen Verfolgung und Vernichtung der Juden nicht widersprochen.
2. Bischof Hans Meiser kann mit unseren heutigen Maßstäben nur als Person mit großen Widersprüchen gesehen werden. Wie diese Widersprüche gewertet werden, entscheidet über die Einschätzung seiner Person. Wie wir als Gesellschaft auch mit der Widersprüchlichkeit von Personen umgehen, zeigt unseren Umgang mit der Geschichte und mit den hellen und dunklen Seiten jeden Lebens.
   Für mehrere der Straßenbenennungen in Bayern hat die starke Widerstandskraft Bischof Meisers in der NS-Zeit eine Rolle gespielt. Er hat dem enormen Druck der Staatsmacht auf die Kirche widerstanden und eine Gleichschaltung der Evangelischen Kirche in Bayern verhindert.
   Die antisemitische Grundeinstellung und Judenfeindlichkeit Bischof Meisers ist aus unserer Sicht ganz und gar nicht tolerierbar. Sie ist historisch bei vielen Zeitgenossen zu finden. Der Blick auf die Geschichte bringt es mit sich, dass wir heute mit Maßstäben auf die Geschichte sehen, die heute richtig sind, die sich damals für viele aber anders darstellten.

Postanschrift: Postfach 20 07 51, 80007 München • Hausanschrift: Katharina-von-Bora-Straße 7-13, 80333 München
Telefon: +49 89 5595-360 oder 361 • E-Mail: regionalbischof.muenchen@elkb.de

3. Angesichts der Ambivalenzen in der Biographie Meisers kann die Frage gestellt werden, ob eine Straßenumbenennung wirklich das richtige Mittel ist, um die notwendige Aufarbeitungsarbeit zu leisten. Um hier weiter zu kommen, regen wir an, Frau Nora Andrea Schulze von der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Kirchliche Zeitgeschichte München zu einem Vortrag einzuladen, die gerade eine umfangreiche Monographie zu Bischof Meiser veröffentlicht hat.

In jedem Falle danken wir für das überlegte Vorgehen durch Sie, liebe Frau Bürgermeisterin Tausendfreund und den Gemeinderat.

Mit freundlichen Grüßen

Christian Kopp
Regionalbischof